

Tieckelberg von S. M. S. Trauenlob hat. Der Besuchung wohnten u. a. der kaiserlich-deutsche Gefannte Herr v. Rühlmann, der Marineattaché der kaiserlich-deutschen Gesandtschaft, ein Vertreter der holländischen Admiralität, der Kommandant der Festung Hock van Holland und Vertreter der österreichisch-ungarischen, örtlichen und bulgarischen Gesandtschaft im Haag bei. Ein Zug holländischer Infanterie geleitete den Sarg und feuerte die vorchristliche Salven ab.

Der Kaiser am seine Seehelden

X Berlin, 6. Juni. Der Kaiser hielt am 5. Juni in Wilhelmshaven von Bord des Flottenflaggschiffes an die an Land angekommenen Abordnungen förmlicher an der Zeremonie beim Segen der bestellten gewesenen Schiffe und Fahrzeuge eine folgende Ansprache: „So ist ich in vergangenen Jahren meine Marine in Wilhelmshaven bewußt habe, jedesmal habe ich mich in tiefer Seele gesetzt über den Anblick der sich entwickelnden Flotte und des sich erneuernden Orients. Mit Wahnsinnen ruhte mein Auge auf der jungen Mannschaft, die im Erziehungsweg aufschloß war, bereit, den Rahmen zu leisten. Viele Tausende von Euch haben dem obersten Kriegsherrn ins Auge gesehen, als sie den Eid leisteten. Er hat Euch aufmerksam gemacht auf Eure Pflicht und auf Eure Aufgabe. Vor allen Dingen darum, daß die deutsche Flotte, wenn es einmal zum Kriege kommen sollte,

neben einer gewaltigen Übermacht

an Fähigkeit haben würde. Dieses Bewußtsein ist in der Flotte zur Tradition geworden, ebenso wie es im Heere gewesen ist schon von Friedrich dem Großen Zeiten an. Bremen wie Deutschland sind stets umgeben gewesen von übermächtigen Feinden, darum hat sich unter Volk zu einem Block zusammenzuschließen lassen müssen, der unendliche Kräfte in sich aufweist hat, bereit, sie loszulassen, wenn Not an den Mann käme. Aber so gebrochen wir gestern wie am heutigen Tage, habe ich noch nie eine Fahrt zu Euch gewollt. Jahrzehntlang hat sich die Mannschaft der deutschen Flotte aus allen deutschen Wagen zusammengetragen und zusammengezogen in mühevoller Dienstbarkeit, immer mit dem einen Gedanken, wenn es lohnt, dann wollen wir zeigen, was wir können. Und es kam das große Jahr des Krieges. Feindliche Flüsse überfielen unser Bataillon. Das Heer und die Flotte waren bereit. Aber für die Flotte kam nur eine schwere Zeit der Enttäuschung.

Während das Heer in heißen Kämpfen gegen übermächtige Feinde schlug, während die Männer niederknieten, einen nach dem anderen – wartete und harrte die Flotte vergeblich auf den Kampf. Die vielfachen einzelnen Toten, die ihr beschieden waren, sprangen deutlich von dem Gelände her, der sie bekleidete. Aber so, wie Es es erkannte, konnte sie sich doch nicht betäuben. Monate um Monate verstrichen, große Erfolge auf dem Lande wurden errungen, und noch immer hatte die Sünde für die Flotte nicht geschlossen. Vergebens wurde ein Vorschlag nach dem andern gemacht, wie man es erfangen könne, den Gegner herauszubringen.

Da endlich kam der Tag!

Eine gewaltige Flotte des das Meer beherrschenden Allobro, das seit Tausend hundert Jahren lang über die ganze Welt den Mann der See vorangetrieben hatte und den Nimbus trug der Unsterblichkeit und Unbesiegbarkeit – da kam sie heraus. Ihr Admiral war wie kaum ein anderer ein begleiteter Bruder der deutschen Flotte gewesen. Ein tapferer Führer an der Spitze einer Flotte, die über ein vorzügliches Material und tapfere alte Seefahrer verfügte – so kam die übermächtige englische Armada heraus, und unsre Flotte ließ sie zum Kampf. Und was geschah?

Die englische Flotte wurde geschlagen!

Der erste gewaltige Hammerschlag ist gelungen, der Klatsch der englischen Weltkraft ist gesunken. Wie ein elektrischer Funke in die deutsche Herzen schlagen, und auch in den Reihen unserer tapferen Verbündeten beispiellosen Jubel ausgelöst. Das ist der Erfolg der Schlacht in der Nordsee. Ein neues Kapitel der Weltgeschichte ist von Euch aufgeschlagen. Die deutsche Flotte ist instande gewesen, die übermächtige englische Flotte zu schlagen. Der Herr der Herrschäften hat Eure Arme gehabt, hat Euch die Augen geöffnet. Ich aber siehe heute hier als Euer oberster Kriegsherr, um tiefe Freuden des Siegess und kleinen Dank auszusprechen. Ich siehe hier als Vertreter und im Namen des Vaterlandes, um Euch seinen Dank und im Namen und im Namen meines Heeres, um Euch den Bruch der Schwesterfront zu überbringen. Jeder von Euch hat seine Pflicht getan, am Gelände, am Kessel und in den Kabinen. Jeder hatte nur das große Manne im Auge, niemand dachte an sich, nur ein Gedanke bestimmte die ganze

Kleines Feuilleton

= Programm für Donnerstag, 7. Jul. Oper: „Der Rosenkavalier“ 7. — Rialto-Schauplatz: „Ballenfeld“, 2. — Alberttheater: „Herrn“ 14. — Neidengtheater: „Ein Prachtmodell“ 15. — Centraltheater: „Was werden die Deute sagen“ 16. —

= Mittelstellung der Ral. Posttheater, Freitag den 8. Juni im Ral. Opernhaus Hans Helling, dritte Vorstellung im Rialto neuemständiger Opern, Bezeichnung: Adolphe: Delano Porte; Helling: Friederich Pfeiffer; Anna: Alabafena Seebé; Gertrud: Winni Wolf (am 1. Rolle); Konrad: Richard Tauber; Stephan: Ludwig Ermold; Klaus: Joseph Pauli. Anfang 12 Uhr.

= Mittelstellung des Centraltheaters, Herbert Mühlbeck, dessen Urlaub vom Deutschen Volkstheater in Wien am 10. d. W. abläuft, tritt Donnerstag den 8. Juni im Ral. Opernhaus Hans Helling, dritte Vorstellung im Rialto neuemständiger Opern, Bezeichnung: Adolphe: Delano Porte; Helling: Friederich Pfeiffer; Anna: Alabafena Seebé; Gertrud: Winni Wolf (am 1. Rolle); Konrad: Richard Tauber; Stephan: Ludwig Ermold; Klaus: Joseph Pauli. Anfang 12 Uhr.

= Mittelstellung des Centraltheaters, Herbert Mühlbeck, dessen Urlaub vom Deutschen Volks-

theater in Wien am 10. d. W. abläuft, tritt Donnerstag den 8. Juni im Ral. Opernhaus Hans Helling, dritte Vorstellung im Rialto neuemständiger Opern, Bezeichnung: Adolphe: Delano Porte; Helling: Friederich Pfeiffer; Anna: Alabafena Seebé; Gertrud: Winni Wolf (am 1. Rolle); Konrad: Richard Tauber; Stephan: Ludwig Ermold; Klaus: Joseph Pauli. Anfang 12 Uhr.

= Mittelstellung des Centraltheaters, Herbert Mühlbeck, dessen Urlaub vom Deutschen Volks-

theater in Wien am 10. d. W. abläuft, tritt Donner-

stag den 8. Juni im Ral. Opernhaus Hans Helling,

dritte Vorstellung im Rialto neuemständiger Opern,

Bezeichnung: Adolphe: Delano Porte; Helling: Friederich Pfeiffer; Anna: Alabafena Seebé; Gertrud:

Winni Wolf (am 1. Rolle); Konrad: Richard Tauber;

Stephan: Ludwig Ermold; Klaus: Joseph Pauli. Anfang 12 Uhr.

= Mittelstellung des Centraltheaters, Herbert Mühlbeck, dessen Urlaub vom Deutschen Volks-

theater in Wien am 10. d. W. abläuft, tritt Donner-

stag den 8. Juni im Ral. Opernhaus Hans Helling,

dritte Vorstellung im Rialto neuemständiger Opern,

Bezeichnung: Adolphe: Delano Porte; Helling: Friederich Pfeiffer; Anna: Alabafena Seebé; Gertrud:

Winni Wolf (am 1. Rolle); Konrad: Richard Tauber;

Stephan: Ludwig Ermold; Klaus: Joseph Pauli. Anfang 12 Uhr.

= Mittelstellung des Centraltheaters, Herbert Mühlbeck, dessen Urlaub vom Deutschen Volks-

theater in Wien am 10. d. W. abläuft, tritt Donner-

stag den 8. Juni im Ral. Opernhaus Hans Helling,

dritte Vorstellung im Rialto neuemständiger Opern,

Bezeichnung: Adolphe: Delano Porte; Helling: Friederich Pfeiffer; Anna: Alabafena Seebé; Gertrud:

Winni Wolf (am 1. Rolle); Konrad: Richard Tauber;

Stephan: Ludwig Ermold; Klaus: Joseph Pauli. Anfang 12 Uhr.

= Mittelstellung des Centraltheaters, Herbert Mühlbeck, dessen Urlaub vom Deutschen Volks-

theater in Wien am 10. d. W. abläuft, tritt Donner-

stag den 8. Juni im Ral. Opernhaus Hans Helling,

dritte Vorstellung im Rialto neuemständiger Opern,

Bezeichnung: Adolphe: Delano Porte; Helling: Friederich Pfeiffer; Anna: Alabafena Seebé; Gertrud:

Winni Wolf (am 1. Rolle); Konrad: Richard Tauber;

Stephan: Ludwig Ermold; Klaus: Joseph Pauli. Anfang 12 Uhr.

= Mittelstellung des Centraltheaters, Herbert Mühlbeck, dessen Urlaub vom Deutschen Volks-

theater in Wien am 10. d. W. abläuft, tritt Donner-

stag den 8. Juni im Ral. Opernhaus Hans Helling,

dritte Vorstellung im Rialto neuemständiger Opern,

Bezeichnung: Adolphe: Delano Porte; Helling: Friederich Pfeiffer; Anna: Alabafena Seebé; Gertrud:

Winni Wolf (am 1. Rolle); Konrad: Richard Tauber;

Stephan: Ludwig Ermold; Klaus: Joseph Pauli. Anfang 12 Uhr.

= Mittelstellung des Centraltheaters, Herbert Mühlbeck, dessen Urlaub vom Deutschen Volks-

theater in Wien am 10. d. W. abläuft, tritt Donner-

stag den 8. Juni im Ral. Opernhaus Hans Helling,

dritte Vorstellung im Rialto neuemständiger Opern,

Bezeichnung: Adolphe: Delano Porte; Helling: Friederich Pfeiffer; Anna: Alabafena Seebé; Gertrud:

Winni Wolf (am 1. Rolle); Konrad: Richard Tauber;

Stephan: Ludwig Ermold; Klaus: Joseph Pauli. Anfang 12 Uhr.

= Mittelstellung des Centraltheaters, Herbert Mühlbeck, dessen Urlaub vom Deutschen Volks-

theater in Wien am 10. d. W. abläuft, tritt Donner-

stag den 8. Juni im Ral. Opernhaus Hans Helling,

dritte Vorstellung im Rialto neuemständiger Opern,

Bezeichnung: Adolphe: Delano Porte; Helling: Friederich Pfeiffer; Anna: Alabafena Seebé; Gertrud:

Winni Wolf (am 1. Rolle); Konrad: Richard Tauber;

Stephan: Ludwig Ermold; Klaus: Joseph Pauli. Anfang 12 Uhr.

= Mittelstellung des Centraltheaters, Herbert Mühlbeck, dessen Urlaub vom Deutschen Volks-

theater in Wien am 10. d. W. abläuft, tritt Donner-

stag den 8. Juni im Ral. Opernhaus Hans Helling,

dritte Vorstellung im Rialto neuemständiger Opern,

Bezeichnung: Adolphe: Delano Porte; Helling: Friederich Pfeiffer; Anna: Alabafena Seebé; Gertrud:

Winni Wolf (am 1. Rolle); Konrad: Richard Tauber;

Stephan: Ludwig Ermold; Klaus: Joseph Pauli. Anfang 12 Uhr.

= Mittelstellung des Centraltheaters, Herbert Mühlbeck, dessen Urlaub vom Deutschen Volks-

theater in Wien am 10. d. W. abläuft, tritt Donner-

stag den 8. Juni im Ral. Opernhaus Hans Helling,

dritte Vorstellung im Rialto neuemständiger Opern,

Bezeichnung: Adolphe: Delano Porte; Helling: Friederich Pfeiffer; Anna: Alabafena Seebé; Gertrud:

Winni Wolf (am 1. Rolle); Konrad: Richard Tauber;

Stephan: Ludwig Ermold; Klaus: Joseph Pauli. Anfang 12 Uhr.

= Mittelstellung des Centraltheaters, Herbert Mühlbeck, dessen Urlaub vom Deutschen Volks-

theater in Wien am 10. d. W. abläuft, tritt Donner-

stag den 8. Juni im Ral. Opernhaus Hans Helling,

dritte Vorstellung im Rialto neuemständiger Opern,

Bezeichnung: Adolphe: Delano Porte; Helling: Friederich Pfeiffer; Anna: Alabafena Seebé; Gertrud:

Winni Wolf (am 1. Rolle); Konrad: Richard Tauber;

Stephan: Ludwig Ermold; Klaus: Joseph Pauli. Anfang 12 Uhr.

= Mittelstellung des Centraltheaters, Herbert Mühlbeck, dessen Urlaub vom Deutschen Volks-

theater in Wien am 10. d. W. abläuft, tritt Donner-

stag den 8. Juni im Ral. Opernhaus Hans Helling,

dritte Vorstellung im Rialto neuemständiger Opern,

Bezeichnung: Adolphe: Delano Porte; Helling: Friederich Pfeiffer; Anna: Alabafena Seebé; Gertrud:

Winni Wolf (am 1. Rolle); Konrad: Richard Tauber;

Stephan: Ludwig Ermold; Klaus: Joseph Pauli. Anfang 12 Uhr.

= Mittelstellung des Centraltheaters, Herbert Mühlbeck, dessen Urlaub vom Deutschen Volks-

theater in Wien am 10. d. W. abläuft, tritt Donner-

stag den 8. Juni im Ral. Opernhaus Hans Helling,

dritte Vorstellung im Rialto neuemständiger Opern,

Bezeichnung: Adolphe: Delano Porte; Helling: Friederich Pfeiffer; Anna: Alabafena Seebé; Gertrud:

Winni Wolf (am 1. Rolle); Konrad: Richard Tauber;

Stephan: Ludwig Ermold; Klaus: Joseph Pauli. Anfang 12 Uhr.

= Mittelstellung des Centraltheaters, Herbert Mühlbeck, dessen Urlaub vom Deutschen Volks-

theater in Wien am 10. d. W. abläuft, tritt Donner-

stag den 8. Juni im Ral. Opernhaus Hans Helling,

dritte Vorstellung im Rialto neuemständiger Opern,

Bezeichnung: Adolphe: Delano Porte; Helling: Friederich Pfeiffer; Anna: Alabafena Seebé; Gertrud:

Winni Wolf (am 1. Rolle); Konrad: Richard Tauber;

Stephan: Ludwig Ermold; Klaus: Joseph Pauli. Anfang 12 Uhr.

= Mittelstellung des Centraltheaters, Herbert Mühlbeck, dessen Urlaub vom Deutschen Volks-

theater in Wien am 10. d. W. abläuft, tritt Donner-

stag den 8. Juni im Ral. Opernhaus Hans Helling,

Stellen finden

Männliche

Jüngerer TechnikerFür Betriebsbüro zum sofortigen Einsatz gesucht. Vorau-
ßen bei Oscar Rieger, G. m. b. H., Maschinenfabrik, Dres-
den, Güterstraße 17.**Jung. Maschinentechniker od. Zeichner**Für unter technischen Vorschriften gefertigte Konstruktionszeichnungen des Vorgesetzten im Büro von Verfertigungsstel-
len erfordert. Ebe-Werk, Dresden, Tharandter Straße 146.**Aileinvertrieb**Für ein in ganz Deutschland mit großem Erfolg ausführtes Nährmittel-Produkt ist für Dresden ein größerer Bereich zu vergeben. Alle Kolonialwaren- und Delikatessengeschäfte, jeder Konditor und Bäckerei sind Käufer. Bedingung ist Unter-
haltung eines Lagers auf eigene Rechnung. Undegrete Ver-
handlungsmöglichkeit. Hans Zschucke, Berlin W., Branden-
burgische Straße 40. F1918**Mahnbuchhalter.**

Wurden werden, welche selbständige Mann gehobene Schuldnerbekämpfung erfolgreich bearbeitet, wollen ausführliche Anträge seit Gehaltsaufsichtsräten übergeben. N. D. 1004 am Rudolf-Wolff-Platz, Leipzig.

**Schlosser, Dreher,
kräftige Hilfsarbeiter**

werden von der Sächsischen Gußstahlfabrik, Löbtau, Pöhlendorf, Bez. Dresden, angenommen. Anträge mit Angabe des Alters und der Mittelsmoralität schriftlich anreichen.

**Dreher und
Vorarbeiter**

erste Kräfte, für dauernde Beschäftigung gesucht.

Sachsenwerk, Licht- u. Kraft-Akt.-Gef.

Niedersedlitz.

**Werkzeugschlosser und
Mechaniker**

zum sofortigen Einsatz bei gutem Lohn gesucht.

Sachsenwerk, Niedersedlitz, Sa.

Drehervorarbeiter mehrere tücht. Dreher

für dauernde Arbeit gesucht.

Wortis-Hille, G. m. b. H., Dresden-Löbtau, Tharandter Straße 39.**Zwischenkontrolleur**für Munition-Bearbeitung sofort gesucht.
F. A. Grosse, Maschinenfabrik,
Blasewitzer Str. 1. Sa.**Tüchtiger erfahr. Maschinist**

zur Bedienung für Benzindampf-, und elektr. Dampf- und Kraftanlage. Für sofort gesucht. 151380

**Tücht. Werkzeugdreher
und Metalldreher**

Leicht erfuhr. Theodor Albert, Leipzig 2.

Perfekte U.-R.-Maschinisten

möglichst militärfrei, bei jedem Jahr sofort gesucht. 151380

Zigarettenfabrik „Tuma“, Fürstenstr. 72.**Automaten - Einsteller**der selbständige zu arbeiten versteht, für Waffensammelstellen
sind sofort. Schäfer-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445**Rüstt. geprüft. Heizer**für Dampfkessel, möglichst militärfrei, bei hohem Lohn
sofort gesucht.**Sachsenwerk Niedersedlitz, Sa.****ein Heizer**sofort. Bewerbungen mit Geschäftskontenrätchen sind sofort an
den Unternehmenden einzureichen.

Rostitz, 5. Juni 1916.

Der Gewerbeverein,

**Tüchtige, selbständig arbeitende
Dreher u. Hobler**

für Herstellung in dauernde Stellung gesucht. 142609

Dresden-A., Blasewitzer Str. 21.**Mehrere Schlosser**zur Selbständigkeit, für untere Kelliane Kostenbau sofort
gesucht. Schäfer-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445**Tüchtigen Maschinisten,**mit Dampfkessel vertraut, und mit den
benötigten der eingeschickten Kasse inde.

Fr. Katzen, Pirna a. E.

Vertreter

für unter technischen Vorschriften gefertigte Konstruktionszeichnungen des Vorgesetzten gefertigt. Schäfer-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Kämpfe & Thonig,

Dresden-Dresdner.

Gießereigehäuse

zur Ausfüllung sofort gesucht. Gießerei-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Stanzar

der mit Stanzarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 151373

Kämpe & Thonig,

Dresden-Dresdner.

Gießereigehäuse

zur Ausfüllung sofort gesucht. Gießerei-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Stanzar

der mit Stanzarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 151373

Kämpe & Thonig,

Dresden-Dresdner.

Gießereigehäuse

zur Ausfüllung sofort gesucht. Gießerei-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Stanzar

der mit Stanzarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 151373

Kämpe & Thonig,

Dresden-Dresdner.

Gießereigehäuse

zur Ausfüllung sofort gesucht. Gießerei-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Stanzar

der mit Stanzarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 151373

Kämpe & Thonig,

Dresden-Dresdner.

Gießereigehäuse

zur Ausfüllung sofort gesucht. Gießerei-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Stanzar

der mit Stanzarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 151373

Kämpe & Thonig,

Dresden-Dresdner.

Gießereigehäuse

zur Ausfüllung sofort gesucht. Gießerei-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Stanzar

der mit Stanzarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 151373

Kämpe & Thonig,

Dresden-Dresdner.

Gießereigehäuse

zur Ausfüllung sofort gesucht. Gießerei-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Stanzar

der mit Stanzarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 151373

Kämpe & Thonig,

Dresden-Dresdner.

Gießereigehäuse

zur Ausfüllung sofort gesucht. Gießerei-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Stanzar

der mit Stanzarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 151373

Kämpe & Thonig,

Dresden-Dresdner.

Gießereigehäuse

zur Ausfüllung sofort gesucht. Gießerei-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Stanzar

der mit Stanzarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 151373

Kämpe & Thonig,

Dresden-Dresdner.

Gießereigehäuse

zur Ausfüllung sofort gesucht. Gießerei-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Stanzar

der mit Stanzarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 151373

Kämpe & Thonig,

Dresden-Dresdner.

Gießereigehäuse

zur Ausfüllung sofort gesucht. Gießerei-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Stanzar

der mit Stanzarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 151373

Kämpe & Thonig,

Dresden-Dresdner.

Gießereigehäuse

zur Ausfüllung sofort gesucht. Gießerei-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Stanzar

der mit Stanzarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 151373

Kämpe & Thonig,

Dresden-Dresdner.

Gießereigehäuse

zur Ausfüllung sofort gesucht. Gießerei-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Stanzar

der mit Stanzarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 151373

Kämpe & Thonig,

Dresden-Dresdner.

Gießereigehäuse

zur Ausfüllung sofort gesucht. Gießerei-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Stanzar

der mit Stanzarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 151373

Kämpe & Thonig,

Dresden-Dresdner.

Gießereigehäuse

zur Ausfüllung sofort gesucht. Gießerei-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Stanzar

der mit Stanzarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 151373

Kämpe & Thonig,

Dresden-Dresdner.

Gießereigehäuse

zur Ausfüllung sofort gesucht. Gießerei-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Stanzar

der mit Stanzarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 151373

Kämpe & Thonig,

Dresden-Dresdner.

Gießereigehäuse

zur Ausfüllung sofort gesucht. Gießerei-Werke, H.-G., Blasewitzer Straße 19. 1445

Stanzar

der mit Stanzarbeiten vertraut ist, sofort gesucht. 151373

Kämpe & Thonig,

D

Mariette schauerte aufzucken wie in Angst.
„Oh, Michael Bogaroff, wie glücklich sind Sie, fortzubleiben. Ich möchte auch fort. Ich lange an, mich vor den Menschen zu führen und zu singen.“ Lebhafter ward Mariette, und ihre Augen lebten lebendig umher. „Ich werde doch nie, niemals eine große Sängerin werden, das weiß ich, weil ich darunter leide, vor vielen fremden Menschen zu singen. Es fällt mir unendlich schwer, und ich habe das Gefühl, ich gehöre nicht in die Welt hier, ich verstehe sie nicht und werde sie auch nicht verstehen lernen. Oh, lieber Herr Michael Bogaroff, ich höre Ihnen nicht, es ist so, weil man hier so gut zu mir war, aber ich möchte kein nach Mariette, gehn an die Ruinen.“

Der alte Käppelmüller stand erschrocken, er hatte nicht alles verstanden, aber genau, um erschrockt zu sein.

Mariette hatte wohl recht, sie würde niemals eine große Sängerin werden. Ein einfaches Markenherz passte nicht aus Kunstmutter. Und Gertrud hätte überall gehandelt, indem sie das Gesicht des Wiederscheinens lenken wollte, dessen Wesen viel zu fest mit der Heimat verwachsen war.

Über das Gesicht von Michael Bogaroff lagerte sich ein Lächeln.

„Niemand wird Sie hier zurückhalten, Mariette, wenn Sie das tun.“ Und er dachte, daß es möglich für Mariette daß sehr wäre, heimzukehren. Er empfand eine förmliche Verliebtheit bei dem Gedanken, daß die schöne Mariette von Daalen der großen Sängerkinder Welt, die sie sich durch ihren Gesang erobern konnte, den Alten drehte, da würde auch niemand aus dieser Welt Mariette einsam leben können.

Die schöne Mariette von Daalen, der seine leichte Leidenschaft galt.

„Die Mariette soll heimwärtskehren, werden Sie doch kaum verlieren, sie hierzubehalten“, wunderte er sich an Mar. Grenzau.

Der schwante das ganze Haupt.

Son pierschaffen (1915, 2. Aufl., 1916) 1. Aufl., 1915, 2. Aufl., 1916, 3. Aufl., 1916, 4. Aufl., 1916, 5. Aufl., 1916, 6. Aufl., 1916, 7. Aufl., 1916, 8. Aufl., 1916, 9. Aufl., 1916, 10. Aufl., 1916, 11. Aufl., 1916, 12. Aufl., 1916, 13. Aufl., 1916, 14. Aufl., 1916, 15. Aufl., 1916, 16. Aufl., 1916, 17. Aufl., 1916, 18. Aufl., 1916, 19. Aufl., 1916, 20. Aufl., 1916, 21. Aufl., 1916, 22. Aufl., 1916, 23. Aufl., 1916, 24. Aufl., 1916, 25. Aufl., 1916, 26. Aufl., 1916, 27. Aufl., 1916, 28. Aufl., 1916, 29. Aufl., 1916, 30. Aufl., 1916, 31. Aufl., 1916, 32. Aufl., 1916, 33. Aufl., 1916, 34. Aufl., 1916, 35. Aufl., 1916, 36. Aufl., 1916, 37. Aufl., 1916, 38. Aufl., 1916, 39. Aufl., 1916, 40. Aufl., 1916, 41. Aufl., 1916, 42. Aufl., 1916, 43. Aufl., 1916, 44. Aufl., 1916, 45. Aufl., 1916, 46. Aufl., 1916, 47. Aufl., 1916, 48. Aufl., 1916, 49. Aufl., 1916, 50. Aufl., 1916, 51. Aufl., 1916, 52. Aufl., 1916, 53. Aufl., 1916, 54. Aufl., 1916, 55. Aufl., 1916, 56. Aufl., 1916, 57. Aufl., 1916, 58. Aufl., 1916, 59. Aufl., 1916, 60. Aufl., 1916, 61. Aufl., 1916, 62. Aufl., 1916, 63. Aufl., 1916, 64. Aufl., 1916, 65. Aufl., 1916, 66. Aufl., 1916, 67. Aufl., 1916, 68. Aufl., 1916, 69. Aufl., 1916, 70. Aufl., 1916, 71. Aufl., 1916, 72. Aufl., 1916, 73. Aufl., 1916, 74. Aufl., 1916, 75. Aufl., 1916, 76. Aufl., 1916, 77. Aufl., 1916, 78. Aufl., 1916, 79. Aufl., 1916, 80. Aufl., 1916, 81. Aufl., 1916, 82. Aufl., 1916, 83. Aufl., 1916, 84. Aufl., 1916, 85. Aufl., 1916, 86. Aufl., 1916, 87. Aufl., 1916, 88. Aufl., 1916, 89. Aufl., 1916, 90. Aufl., 1916, 91. Aufl., 1916, 92. Aufl., 1916, 93. Aufl., 1916, 94. Aufl., 1916, 95. Aufl., 1916, 96. Aufl., 1916, 97. Aufl., 1916, 98. Aufl., 1916, 99. Aufl., 1916, 100. Aufl., 1916, 101. Aufl., 1916, 102. Aufl., 1916, 103. Aufl., 1916, 104. Aufl., 1916, 105. Aufl., 1916, 106. Aufl., 1916, 107. Aufl., 1916, 108. Aufl., 1916, 109. Aufl., 1916, 110. Aufl., 1916, 111. Aufl., 1916, 112. Aufl., 1916, 113. Aufl., 1916, 114. Aufl., 1916, 115. Aufl., 1916, 116. Aufl., 1916, 117. Aufl., 1916, 118. Aufl., 1916, 119. Aufl., 1916, 120. Aufl., 1916, 121. Aufl., 1916, 122. Aufl., 1916, 123. Aufl., 1916, 124. Aufl., 1916, 125. Aufl., 1916, 126. Aufl., 1916, 127. Aufl., 1916, 128. Aufl., 1916, 129. Aufl., 1916, 130. Aufl., 1916, 131. Aufl., 1916, 132. Aufl., 1916, 133. Aufl., 1916, 134. Aufl., 1916, 135. Aufl., 1916, 136. Aufl., 1916, 137. Aufl., 1916, 138. Aufl., 1916, 139. Aufl., 1916, 140. Aufl., 1916, 141. Aufl., 1916, 142. Aufl., 1916, 143. Aufl., 1916, 144. Aufl., 1916, 145. Aufl., 1916, 146. Aufl., 1916, 147. Aufl., 1916, 148. Aufl., 1916, 149. Aufl., 1916, 150. Aufl., 1916, 151. Aufl., 1916, 152. Aufl., 1916, 153. Aufl., 1916, 154. Aufl., 1916, 155. Aufl., 1916, 156. Aufl., 1916, 157. Aufl., 1916, 158. Aufl., 1916, 159. Aufl., 1916, 160. Aufl., 1916, 161. Aufl., 1916, 162. Aufl., 1916, 163. Aufl., 1916, 164. Aufl., 1916, 165. Aufl., 1916, 166. Aufl., 1916, 167. Aufl., 1916, 168. Aufl., 1916, 169. Aufl., 1916, 170. Aufl., 1916, 171. Aufl., 1916, 172. Aufl., 1916, 173. Aufl., 1916, 174. Aufl., 1916, 175. Aufl., 1916, 176. Aufl., 1916, 177. Aufl., 1916, 178. Aufl., 1916, 179. Aufl., 1916, 180. Aufl., 1916, 181. Aufl., 1916, 182. Aufl., 1916, 183. Aufl., 1916, 184. Aufl., 1916, 185. Aufl., 1916, 186. Aufl., 1916, 187. Aufl., 1916, 188. Aufl., 1916, 189. Aufl., 1916, 190. Aufl., 1916, 191. Aufl., 1916, 192. Aufl., 1916, 193. Aufl., 1916, 194. Aufl., 1916, 195. Aufl., 1916, 196. Aufl., 1916, 197. Aufl., 1916, 198. Aufl., 1916, 199. Aufl., 1916, 200. Aufl., 1916, 201. Aufl., 1916, 202. Aufl., 1916, 203. Aufl., 1916, 204. Aufl., 1916, 205. Aufl., 1916, 206. Aufl., 1916, 207. Aufl., 1916, 208. Aufl., 1916, 209. Aufl., 1916, 210. Aufl., 1916, 211. Aufl., 1916, 212. Aufl., 1916, 213. Aufl., 1916, 214. Aufl., 1916, 215. Aufl., 1916, 216. Aufl., 1916, 217. Aufl., 1916, 218. Aufl., 1916, 219. Aufl., 1916, 220. Aufl., 1916, 221. Aufl., 1916, 222. Aufl., 1916, 223. Aufl., 1916, 224. Aufl., 1916, 225. Aufl., 1916, 226. Aufl., 1916, 227. Aufl., 1916, 228. Aufl., 1916, 229. Aufl., 1916, 230. Aufl., 1916, 231. Aufl., 1916, 232. Aufl., 1916, 233. Aufl., 1916, 234. Aufl., 1916, 235. Aufl., 1916, 236. Aufl., 1916, 237. Aufl., 1916, 238. Aufl., 1916, 239. Aufl., 1916, 240. Aufl., 1916, 241. Aufl., 1916, 242. Aufl., 1916, 243. Aufl., 1916, 244. Aufl., 1916, 245. Aufl., 1916, 246. Aufl., 1916, 247. Aufl., 1916, 248. Aufl., 1916, 249. Aufl., 1916, 250. Aufl., 1916, 251. Aufl., 1916, 252. Aufl., 1916, 253. Aufl., 1916, 254. Aufl., 1916, 255. Aufl., 1916, 256. Aufl., 1916, 257. Aufl., 1916, 258. Aufl., 1916, 259. Aufl., 1916, 260. Aufl., 1916, 261. Aufl., 1916, 262. Aufl., 1916, 263. Aufl., 1916, 264. Aufl., 1916, 265. Aufl., 1916, 266. Aufl., 1916, 267. Aufl., 1916, 268. Aufl., 1916, 269. Aufl., 1916, 270. Aufl., 1916, 271. Aufl., 1916, 272. Aufl., 1916, 273. Aufl., 1916, 274. Aufl., 1916, 275. Aufl., 1916, 276. Aufl., 1916, 277. Aufl., 1916, 278. Aufl., 1916, 279. Aufl., 1916, 280. Aufl., 1916, 281. Aufl., 1916, 282. Aufl., 1916, 283. Aufl., 1916, 284. Aufl., 1916, 285. Aufl., 1916, 286. Aufl., 1916, 287. Aufl., 1916, 288. Aufl., 1916, 289. Aufl., 1916, 290. Aufl., 1916, 291. Aufl., 1916, 292. Aufl., 1916, 293. Aufl., 1916, 294. Aufl., 1916, 295. Aufl., 1916, 296. Aufl., 1916, 297. Aufl., 1916, 298. Aufl., 1916, 299. Aufl., 1916, 300. Aufl., 1916, 301. Aufl., 1916, 302. Aufl., 1916, 303. Aufl., 1916, 304. Aufl., 1916, 305. Aufl., 1916, 306. Aufl., 1916, 307. Aufl., 1916, 308. Aufl., 1916, 309. Aufl., 1916, 310. Aufl., 1916, 311. Aufl., 1916, 312. Aufl., 1916, 313. Aufl., 1916, 314. Aufl., 1916, 315. Aufl., 1916, 316. Aufl., 1916, 317. Aufl., 1916, 318. Aufl., 1916, 319. Aufl., 1916, 320. Aufl., 1916, 321. Aufl., 1916, 322. Aufl., 1916, 323. Aufl., 1916, 324. Aufl., 1916, 325. Aufl., 1916, 326. Aufl., 1916, 327. Aufl., 1916, 328. Aufl., 1916, 329. Aufl., 1916, 330. Aufl., 1916, 331. Aufl., 1916, 332. Aufl., 1916, 333. Aufl., 1916, 334. Aufl., 1916, 335. Aufl., 1916, 336. Aufl., 1916, 337. Aufl., 1916, 338. Aufl., 1916, 339. Aufl., 1916, 340. Aufl., 1916, 341. Aufl., 1916, 342. Aufl., 1916, 343. Aufl., 1916, 344. Aufl., 1916, 345. Aufl., 1916, 346. Aufl., 1916, 347. Aufl., 1916, 348. Aufl., 1916, 349. Aufl., 1916, 350. Aufl., 1916, 351. Aufl., 1916, 352. Aufl., 1916, 353. Aufl., 1916, 354. Aufl., 1916, 355. Aufl., 1916, 356. Aufl., 1916, 357. Aufl., 1916, 358. Aufl., 1916, 359. Aufl., 1916, 360. Aufl., 1916, 361. Aufl., 1916, 362. Aufl., 1916, 363. Aufl., 1916, 364. Aufl., 1916, 365. Aufl., 1916, 366. Aufl., 1916, 367. Aufl., 1916, 368. Aufl., 1916, 369. Aufl., 1916, 370. Aufl., 1916, 371. Aufl., 1916, 372. Aufl., 1916, 373. Aufl., 1916, 374. Aufl., 1916, 375. Aufl., 1916, 376. Aufl., 1916, 377. Aufl., 1916, 378. Aufl., 1916, 379. Aufl., 1916, 380. Aufl., 1916, 381. Aufl., 1916, 382. Aufl., 1916, 383. Aufl., 1916, 384. Aufl., 1916, 385. Aufl., 1916, 386. Aufl., 1916, 387. Aufl., 1916, 388. Aufl., 1916, 389. Aufl., 1916, 390. Aufl., 1916, 391. Aufl., 1916, 392. Aufl., 1916, 393. Aufl., 1916, 394. Aufl., 1916, 395. Aufl., 1916, 396. Aufl., 1916, 397. Aufl., 1916, 398. Aufl., 1916, 399. Aufl., 1916, 400. Aufl., 1916, 401. Aufl., 1916, 402. Aufl., 1916, 403. Aufl., 1916, 404. Aufl., 1916, 405. Aufl., 1916, 406. Aufl., 1916, 407. Aufl., 1916, 408. Aufl., 1916, 409. Aufl., 1916, 410. Aufl., 1916, 411. Aufl., 1916, 412. Aufl., 1916, 413. Aufl., 1916, 414. Aufl., 1916, 415. Aufl., 1916, 416. Aufl., 1916, 417. Aufl., 1916, 418. Aufl., 1916, 419. Aufl., 1916, 420. Aufl., 1916, 421. Aufl., 1916, 422. Aufl., 1916, 423. Aufl., 1916, 424. Aufl., 1916, 425. Aufl., 1916, 426. Aufl., 1916, 427. Aufl., 1916, 428. Aufl., 1916, 429. Aufl., 1916, 430. Aufl., 1916, 431. Aufl., 1916, 432. Aufl., 1916, 433. Aufl., 1916, 434. Aufl., 1916, 435. Aufl., 1916, 436. Aufl., 1916, 437. Aufl., 1916, 438. Aufl., 1916, 439. Aufl., 1916, 440. Aufl., 1916, 441. Aufl., 1916, 442. Aufl., 1916, 443. Aufl., 1916, 444. Aufl., 1916, 445. Aufl., 1916, 446. Aufl., 1916, 447. Aufl., 1916, 448. Aufl., 1916, 449. Aufl., 1916, 450. Aufl., 1916, 451. Aufl., 1916, 452. Aufl., 1916, 453. Aufl., 1916, 454. Aufl., 1916, 455. Aufl., 1916, 456. Aufl., 1916, 457. Aufl., 1916, 458. Aufl., 1916, 459. Aufl., 1916, 460. Aufl., 1916, 461. Aufl., 1916, 462. Aufl., 1916, 463. Aufl., 1916, 464. Aufl., 1916, 465. Aufl., 1916, 466. Aufl., 1916, 467. Aufl., 1916, 468. Aufl., 1916, 469. Aufl., 1916, 470. Aufl., 1916, 471. Aufl., 1916, 472. Aufl., 1916, 473. Aufl., 1916, 474. Aufl., 1916, 475. Aufl., 1916, 476. Aufl., 1916, 477. Aufl., 1916, 478. Aufl., 1916, 479. Aufl., 1916, 480. Aufl., 1916, 481. Aufl., 1916, 482. Aufl., 1916, 483. Aufl., 1916, 484. Aufl., 1916, 485. Aufl., 1916, 486. Aufl., 1916, 487. Aufl., 1916, 488. Aufl., 1916, 489. Aufl., 1916, 490. Aufl., 1916, 491. Aufl., 1916, 492. Aufl

Deutscher Reichstag

50. Sitzung, Dienstag den 8. Juni,
Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung
um 11½ Uhr.

Auf der Tagetordnung stehen zunächst keine Anträge. 1. Anfrage des Abgeordneten Schöppen wegen des Verbotes einer Versammlung in Friedersfelde. Ministerialdirektor Dr. Lewald erklärt, Versammlungen politischer Vereine würden nicht genehmigt. 2. Anfrage des Abgeordneten Schulz über die militärische Jugendvorbereitung. Ministerialdirektor Dr. Lewald erklärt, dies gehörte nicht zur Zuständigkeit des Reichstages. 3. Die Anfrage des Abgeordneten Goettel betrifft die Beschäftigung von Textilarbeiterinnen in der Landwirtschaft. Ministerialdirektor Colpar erklärt, es würden Übungsungen ange stellt werden. 4. Anfrage des Abg. Bassermann über die Ausmetzung der nichtmilitärisch-pflichtigen Deutschen aus Portugal. Ministerialdirektor Erbige erklärt, daß Vergeitungsmöglichkeiten in Aussicht genommen werden seien, es seien auf Vierzigtausend festgenommen. — Der Reichstag stimmt sodann dem Gesetzentwurf über die Vergütung zu und nimmt hierauf die dritte Sitzung beendigt.

Wdg. Dr. Spahn (Genfr.): Unsre Waffen haben im
zweiten Weltkrieg Erfolge errungen, unsre Flotte hat
einen Sieg erzielt, (Beifall.) Alle Anschläge unserer
Freunde sind ausdrücklich geworden, auch der Ausdrucks-
bereich ist geschränkt, (Beifall) Wir werden auch
die wenigen Wochen noch aushalten. Wenn die Kriegs-
fahrt seine Grundlage zum Frieden sein soll,
dann daß Gegenseite noch weniger. Daß dem Reichs-
fänger die Erörterungen über die Friedensziele nicht
angenehm sind, ist verständlich. (Hier nimmt der Reichs-
fänger leichten Tisch ein.) Mich persönlich haben die
Anklagerungen des Reichsfängers und des
Gesandtenkreises im Auftrag über die Sep-
pelins und die Unterseeboote beruhigt.

Abg. Dr. Graebner (Soz.): Die gefürchtete Rebe
bed Reichskanzlers hat sowohl hier im Hause wie
draußen im Volk tiefsten Eindruck gemacht.
Es war eine Flucht in die Destruktivität. Die un-
angenehmen Angriffe sind einem Trommel-
schlag von Geschützsalven gleich. Es sind Phan-
tasiereien der Weltéroberer und Realitätsver-
lust. In diesen Anklagen kann sich der Reichs-
kanzler eigentlich Glück wünschen. Er scheint
niedig getragen zu haben, den Frieden zu erholen.
(Westfall.) Es ist beweisen, daß Deutschland nicht
den Krieg provoziert hat. (Sehr richtig!) Sie (nach
rechts) suchen sich einen Reichskanzler, der Ihnen
klares Gefüge sein soll. Einem Er-
sterungskurs würde das deutsche Volk die Gefolgs-
chaft verweinen. Der Vorstoß hängt wohl aus mehr
als der inneren Politik zusammen. Man fürchtet die
soz. Revortentierung. Es herrscht allerdinns
viel Verdrößlichkeit, weil man im Innern seine Fort-
schritte sieht. Nur durch Taten kann das Vertrauen
der Arbeiter gewonnen werden. Hoffentlich
verhassen die gefürchteten kastvollen Worte des Reichs-
kanzlers gegen die leidenden Verleumer nicht der
Senat. Wir sagen: Gott mit der Senat! Wir
möchten einen ehrenvollen Frieden noch anstreben und eine freiheitliche Entwicklung im
Innern. Wir werden auch den neuen
Kriegsfrieden anstreben. (Bravo!) Wir
lassen uns nur leiten von den wirklichen Interessen
des deutschen Volkes, das jetzt durchhalten muß,
Friedenswünscche dürfen hierbei nicht unterbrochen
werden. Präsident Wilson ist uns willkommen, wenn
es mit Friedensvermittlungen ehrlich meint.
(Westfall.)

aus. Bismarck erachtet: Die bedeutungsvollen
Abstossungen des Reichskanzlers geben mir Veran-
lassung, den Standpunkt meiner Partei darzulegen,
die freuen uns über die glänzenden Waffen-
käten unseres Heeres, über die günstige Gestaltung
unserer Front, über den bedeutenden Sieg (ge-
heißt). Die Wacht im Osten hält Hindenburg
mit seinen tapferen Truppen fest und treu. (Bravo!)
Die Österreichischen Bedingungen bereitete die Italiener in
ihrem eigenen Lande. Wie gebunden herzlich des
Großadmirals v. Tirpitz und des Grafen Sey-
delin. (Bravo!) Die Krise des Sieges auch der
Krieger wert sehn. Nichts liegt meinen Freunden
näher, als eine Verlängerung des Krieges, wir
wüssten aber nur einen dauerhaften Frieden.
Der Schwerpunkt liegt in dem Ausbau unserer Fest-
ungs- und Seegrenzen. Nichts liegt meinen politi-
schen Freunden, jedem einzelnen in unserm Kreise,
näher, als aus eigenständigen Motiven auf eine Ver-
längerung dieses durchdröhnten Krieges hinzuarbeiten.
Doch wir aber nicht wollen, th. daß eine Ab-
kürzung des Krieges eintritt auf
einen etlichen dauerhaften Frieden,
den Frieden, der Deutschland die Sicherung
bringt, die es vor künftigen Kriegen schützen soll.
Heißt bei den Nationalliberalen. Unsre Reichs-
organisation und unsre Bundesverbände sind zu
einigen Beschlüssen in der Kriegssat-

frage gelangt. Der Schwerpunkt liegt nach unserer Auffassung der künftigen Sicherung Deutschlands in dem Ausbau unserer deutschen Heimat und Küstenstellung. Dahinter tritt die Förderung eines großen Kolonialreiches, das auch wir erstreben wie jedes Weltvolk auf, weil es für eine kontinentale Sicherung einen Ersatz nicht bieten kann. (Sehr richtig! bei den Nationalsozialisten.) Wir dürfen Polen nicht wieder der Reaktion ausliefern. Es ist ein weingeschätzlicher Augenblick, den keine Ewigkeit zurückdringen wird. Wir müssen jeder weiteren Russifizierung entgegen treten. — In der U-Boots-Frage waren gewisse Differenzen vorhanden, aber sie wurden raschlich behoben. Die größere Mehrheit meiner Freunde war allerdings für den rücksichtlosen U-Boots-Krieg, wobei wir die politischen Gefahren nicht unterschätzten. Es kam dann die amerikanische Drohung, in unserm Hafen haben wir uns aber die volle Freiheit vorbehalten. Wir werden abwarten, ob es Herrn Wilson gelingt, unsre Freinde zum Frieden zu bringen. England hat schon abgesehen. — Ich bedauere, daß die Freunde des Dr. Grabauer sowohl den Staat, wie die neuen Steuern ablehnen. Wir müssen hier die richtige Mitte zwischen Fleisch und Eingeschraubten halten; aber ich freue mich, daß die Sozialdemokratie doch die neuen Freiheitsrechte肯定した。Der Münz-

dow die neuen Kriegskredite bewilligt. Der Reichstag hat sich gestern eingehend mit der Befreiung und ansonstenen Druckschriften befâlt, es ist ihnen von ihm eine groâe Bedeutung beigelegt worden. Der Umwille über die Senfut mußte sich einmal hier im Reichstag entladen. Es gibt Regionen solcher Druckschriften mit allen möglichen Vorberungen und Angriffen, die politischen Wegner sollten aber nicht persönlich verunglimpft werden. (Gutstimming.) Meine Freunde lassen sich nur von patriotischen Gesichtspunkten leiten. Offenlich bleiben auch nach dem Siege hier die Parteien einig! Manche Reformen sind nötig, momentlich zu Preußen. Wir müssen die Wohlfrei machen. Wir hätten gewünscht, daß der Reichstag nur auf kürzere Zeit vertagt würde, und hoffen, daß er nötligenfalls auch früher einberufen wird. (Gutstimming.)

Abg. v. Payer (Fortschr. Volksd.): Der Herr Reichskanzler hat sich mit Recht gegen die anonymen Angriffe und Beleidigungen zur Wehr geetzt. Der politischen Brunnensverstüttung müsste endlich einmal von oben herab entgegengetreten werden, denn sie wird eine Gefahr für das Reich. Die Geheimen Kästen haben ihren Ausgangspunkt in der Befreiung, aber sie verleihen die Tatsachen doch zu handgreiflich. Vor allem ist im ihnen ein finaloser Dokument eingetragen! Was soll aus dieser Hebe herauskommen? Die Frage erhebt: Wer mag dahinter stecken? (Sehr richtig!) Wir können heute noch nicht klar sehen, nur Vermutungen beginnen, aber die Räumung ist mit einer sehr offenen Hand geführt worden. (Sehr richtig!) In diesem Hause ist auch gefordert worden vor allem Frieden! Was aus Belgien, Polen und dem Baltikumland werden wird, kann noch niemand wissen. Die Aussfälle am Mittwoch hatten teilweise mit der Räumung nichts zu tun, sondern richteten sich gegen den Reichskanzler. Es ist richtig, die Diplomatie soll nicht verderben, was das Schwert gewonnen hat, aber auch die Gedär des Publizisten kann viel verbergen. (Sehr wahr!) Es ist schon ein Unglück, wenn militärisch im Krieg ein Land den leitenden Staatsmann wechseln muss, das sehen wir an unserm Neugener. Wie soll denn der Nachfolger des Reichskanzlers es verbergen? Er besiegt das Vertrauen der Bundesländer, der Verbündeten, und auch das der deutschen Bevölkerung (Bravo!) Er hat alles getan, um den Ausbruch des Weltkrieges zu verhindern, leider vergeden; wir sind ihm auch dankbar, daß er uns vor einem Kriege mit Amerika bewahrt hat. (Bravo!) Er wird gewiß nicht über unseren Kopf weg Friedensverhandlungen einztreten, er besitzt die Kraft dazu, wie er es gestern gezeigt hat. (Bravo!) Mit der separierten Faust kann man den Frieden nicht zusammenkrammen, sondern nur mit Einsicht. Man sollte den Kämpfer kauen, tragen und heben. (Beifall.)

... war. Nur wenige waren davon. Den unangemessenen Prosaisten kann ich nicht die Bedeutung beilegen, selbst wenn sie unter der Firma "national" laufen. Ich hätte jeden Zweifel daran zurück, daß ich jene Prosa hätte kunnen oder gar den Verfasser. Das habe sie gestern gelesen und zweifle noch mehr, ob deren Beendigung richtig war. Gernster liegt die Sache mit der Schrift des Generallandwirtschaftsdirektors Kapp, die ebenfalls verwechselt worden zu sein scheint. Die folgten Sätze über die Unzulänglichkeit klingen im Vorlaut ebenfalls anders, sie geben keinen Anlaß zu den schweren Angriffen des Herrn Reichsblanzlers (Blasenau). Ich erlaube mir die Bitte, daß der Reichsblanzer und seine Organe auch den Kern der nationalen Ausführungen erkennen mögen. (Sehr wichtig!) Der Reichsblanzer sollte ruhig über die Form hinweisen, er sollte auch nicht der leidlichen Eifersucht durch die Rennix sein, so darf entgegenstehen. Welche tiefe und tiefste Bewunderung für das empfindende Volk umfang und alle, wir erkennen auch

an, daß die Sozialdemokraten im ganzen eine patriotische Haltung eingenommen haben. (Hörst!) Trotzdem haben wir Bedenken gegenüber der Politik des Reichskanzlers gegenüber der Sozialdemokratie. (Hörst!) Die Sozialdemokratie hält an dem Klassenkampf fest und an dem Befreiungsziel der Republik! (Sehr richtig! rechts!) Sie lehnt jeden Annexionismus ab, beschuldigt uns niedriger Proletarier! (Janöhl! links!) Der tiefe Gegensatz zwischen den bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie ist nicht überbrückt worden. (Hört, hört!) Wir stehen jetzt auf dem monarchischen Standpunkt. (Bravo! rechts!) Kein Mensch macht dem Reichskanzler Vorwürfe, daß er versucht hat, England von uns fernzuhalten. Aber waren die Mittel dazu nicht die richtigen? Die Politik der Verschärfung mit England ist gescheitert. Unser Standpunkt ist: England ist der Feind, der alle andern Feinde zusammenhält, von ihm brauchen wir auch nie die Zukunft nichts zu erhoffen. (Bravo! rechts!) Hierin wackeln auch die Anstrengungen über den U-Boot-Krieg. Die Rote Amerikas verzerrte seine Einschränkung reifer Aushebung. Wie geben der Entrüstung über die Reden des Präsidenten Wilson in Wabash (Wurm! links!), das deutsche Volk hat nicht Vertrauen zu ihm. (Ausrufe der Freiheit!) Am übrigen freue ich mich die Anerkennung des Reichskanzlers für die Tapferkeit unserer Truppen; auch der Hunger wird und nicht wiederzwingen. (Beifall!) Wie gedenken darüber der deutschen Flotte und des Admirals Tirpitz. (Bravo!)

Son dem Vorredner wie auch vom Abg. Bäffermann ist bemängelt worden, daß ich durch meine geistige Verpflichtung den Schriften eine Publizität verschafft hätte, die nicht nötig gewesen wäre. Ich habe nur einige Schriften aus einem Bande gleichartiger Schriften herangezogen, die, wie wohl dem ganzen Hause bekannt ist, seit Monaten in Deutschland, im Innern und auch in den Schlägen darüber im Umlauf gesetzt werden hört. Und weil ich erkannt habe, daß durch diese Treibereien nicht nur die Stimmung im Innern verstimmt wird, sondern daß dabei auch eine Rückwirkung schließlich auf den Geist draußen möglich ist. Darnum habe ich mich für verpflichtet gehalten, mich nicht in die Dessenlichkeit zu stützen, sondern die Menschenarten an die Dessenlichkeit an zu ziehen. (Sehr gut!) Der Abg. Graf Westarp hat gemeldet, der Vorwurf staatsverräterischer Handlung, den ich aus der Rappischen Schrift herausgelese habe und auch noch heute herauslese, habe nicht darin gestanden. Ich möchte das hohe Haus darauf aufmerksam machen, daß die Einleitung zu diesem fraglichen Passus lautet: „Der Reichsblanzer beruft sich dem gegenüber auf die unabdinglich notwendige Einigkeit des Volkes, das in selber Zeit voll Vertrauen hinter ihm stehen müsse.“ Und dann kommt der Satz, in dem die Parole zur Einigkeit mit Jesus verglichen wird. Ich habe nicht gewußt, welche andre Abschöpfung ich daran habe ziehen sollen, als die, die ich gezogen habe. (Sehr richtig!) Wenn das nicht die Absicht des Generalstaatssekretärs Rapp gewesen ist, so wird er dies ja wohl klarstellen können. Im übrigen habe ich mich beschränkt, nur diese eine Stelle aus der Schrift anzuführen. Sie wimmelt von den überparteiischen Angriffen gegen mich. (Sehr richtig!) Es wird mir unangenehm in dieser Schrift zum Vorwurf gemacht, daß ich die Ehre des Landes vertrage. (Hört! Hört! links.) Ich glaube, niemand kann es mir übelnehmen, wenn ich gegen derartige Angriffe Vertheidigung einlege, und zwar die Vertheidigung einlege. (Schönste Zustimmung links.) Der Abgeordnete Graf Westarp hat in seiner Erklärung seiner politischen Freunde auf die Friedensvermittlung Wilsons Bezug genommen. Ich kann nur sagen, ich habe in den Zeitungen gelesen, daß Präsident Wilson zu vermitteln beabsichtige. Ich habe auch heute noch in einer Zeitung gelesen, daß die englische Presse sich mit großer Entscheidlichkeit gegen eine Friedensvermittlung Wilsons erläßt. Offiziell ist an mich auch nicht ein Wort herangetragen, daß der Präsident Wilson vermitteln wolle. Insoweit ist diese Aussage absolut nicht aktuell. Doch wie bei einer Friedensvermittlung nicht einen Druck auf und ausüben lassen werden, der aus um die Furchte unserer Freunde bringt wird — ist Lande. Sie verlangen wohl von mir nicht, daß ich so die andeutliche Erklärung abgebe, daß ich für solche Friedensverhandlungen nicht zu haben wäre. (Heftig!) Dann noch eine kurze Bemerkung zu den Ausführungen des roten Westarp zu meinen geistigen Bewerksungen der die innere Politik, über die Stellung zur Sozialdemokratie. Ich habe gesagt und wiederholte es: Nehmen Sie mich eines Optimismus, so kann in diesem großen Kriege ohne Optimismus nicht leben. (Sehr gut! links.) Nehmen Sie eines Optimismus, ich habe es gesagt, so kann in diesem großen Kriege ohne Optimismus nicht leben.

dass wir nach dem Kriege in einen Zustand kommen werden, wo der Gegenseit, der doch niemanden unter Freude machen kann, zwischen national und international verschwunden sein wird. In dieser Hoffnung lebe ich, und diese Hoffnung gibt mir einen großen Teil der Kraft, die ich in diesem Kriege entwidmete. (Bravo!) Graf Westarz hat dann von den Unterstufen gesprochen, die auch nach dem Kriege seine Freunde und andre Parteien von den Sozialdemokraten trennen werden. Gewiss, diese Unterschiede werden bestehen. Die Differenzen werden

Unterschiede werden bestehen. Die Herren von rechts werden niemals mit den Herren von links Arm in Arm gehen. (Heiterkeit) Ich habe dies auch niemals behauptet. Aber es werden meiner Ansicht nach die Unterschiede, die sich aus dem Partiprogramm ergeben, nicht an die Spitze gestellt werden. Graf Westaray hat gesagt, die Sozialdemokraten hätten nichts von ihrem Dogma aufgegeben. Leider! Ich bedaure das. Ich weiß ja nicht, ob Ihre (an den Sozialdemokraten) Abstimmung den Titel am Himmel, nicht auch der Reminiszenz eines alten Dogmas gegeben, daß Sie auch einen alten Eisen werfen sollten. (Heiterkeit) Auch das republikanische Dogma werden Sie zum Plunder, es wäre nicht Seien Sie daßbar, daß wir eine Monarchie haben. (Vehnster Heiterkeit) Seien Sie daßbar! und lehnen Sie sich doch nicht nach Süßlanden, die wir (Barfuß rechts: Frankreich) — na, es will einmal sagen, in republikanischen Ländern haben. Schließlich sehe ich — ich will es in einer anderen Rauhung wiederholen — doch gegenwärtig mit

gerlingen, ganz verschwindenden Ausnahmen, das ganze Volk einig in dem Willen, aber seine Freunde dazu zu werden, und damit lasse ich mich genügen. Diese Einigkeit will ich nicht föhren, indem ich auf Partei-programme und Parteidoktrinen auffordere. Aber, meine Herren Sozialdemokraten, hören auch Sie nicht diese Einigkeit, bringen Sie nicht Worte, wie ich sie hieße hier wieder gehört habe, es sei die Schwer-industrie, die den Krieg aus Geldinteressen heraus fortsetzen wolle. Bringen Sie nicht solche Vorwürfe, die das Verständnis für andere Leute, was es geben kann. Erinnern Sie doch alle an, welchen Dank wir unsrer Industrie sehr schuldig sind, daß sie sich in allen ihren Zweigen den Bedürfnissen des Krieges angepaßt hat, daß sie damit etwas Ungeheueres geleistet hat! (Sehr richtig!), daß wir ohne die Rüstungen in der Industrie den Krieg längst verloren hätten. (Schwach!) Da ist es nun noch nicht zu entkräften, was Utrecht, wenn Sie hier von der Erkläre herab einen zweiten dieser Industrie den Vorwurf ins Gewicht schleudern, daß sie aus Geldgier den Krieg verlängert, diesen Krieg, der uns Tausende unsrer besten und tapfersten Söhne kostet. Lassen Sie das, meine Herren, wenn Sie selber militärisch doch, wenigstens zu einem Teil, daß die Gegenseite, die unter Leben früher verzögert haben, verschwinden. Dann müssen Sie aber selber mitreden daran, Sie dürfen nicht alles von den andern verlangen. (Bravo!) Auf die Geschäftshäusern, was die Abgeordneten Baffermann und Graf Westarp über den U-Boot-Krieg hier wieder vorgebracht haben, möchte ich nicht eingehen. Ich habe gestern aufrichtig anerkannt, daß meine Auseinandersetzungen getragen gewesen sind nur um mein Gefühl ehrlicher Überzeugung. Wenn die Differenzen, die in dieser Beziehung schließen sind, nicht sofort beruhigt werden, daß die eine Seite die andre verläßt, würde das Vaterland nur gewinnen, Sehr richtig! Graf Westarp macht mir den Vorwurf, ich verponde es nicht, die große nationale Kraft in den Parteien, die nun gegen mich aufzutreten — wir wollen und doch darüber offen ausprechen (Bravo! links) — zu benennen. Gewiß, ich sag da manche Fehler begangen haben, aber leicht machen es mir die Herren nicht! (Kurz links: Sehr wahre!) Wenn in einer solchen Weise wie in der napoleonischen Broschüre gegen einen Menschen vorgegangen wird, so ist es sehr schwer, den Kontakt zu haben und zu finden, den ich finde und den ich im Interesse des Vaterlandes für notwendig halte. Wo gibt es denn jetzt für mich einen Gegentanz zu den Kreisen, welche doch auch im Grunde ihres Herzens nichts anderes wollen, als daß wir siegreich aus diesem amufe hervorgehen. Und wenn wir in diesem einen Punkte hier in diesem hohen Hause alle einig sind und das hat doch, glaube ich, auch die heutige Verhandlung ergeben —, dann sollten wir uns Mühe geben, die Differenzen, die zwischen uns bestehen, daß aufzutun, nicht gegeneinander auszuapeten, sondern wir sollten das betonen, was uns einigt, und das ist der Wille, daß unser Vaterland und siegreich und groß aus diesem Kriege hervorgehen wird. (Wiederholter Beifall.)

Aha, v. Kamp (Deutsche Fr.): Wir sind dem Reichskanzler für seine entschiedene Sprache, daß wir im Krieg ohne jede Rückicht zu Ende führen werden und dem deutschen Volk die Freiheit des Sieges nicht genommen werden sollen, dankbar. (Beifall.)

Aha, Ledebour (Soz. Fr.): Die Politik des jungen Reichsregents unterscheidet sich im Grunde wenig von der, die andre Staatsmänner machen oder schon würden. Der Reichskanzler müßte lieber dem neuen System an die Gurgel springen, dann müßte

Hof- u Kammerlieferant

Versteigerung. Morgen Freitag den 9. Juni nachm. 4 Uhr geht Palmsche, 28, pr., zu Falks Nachlass gehöriges gebrauchtes **Mobilier, Wäsche, Hausrat, Schuhmacher-Werkzeug** und **Leisten, 1 Schuhmacher- und 1 Wäschmaschine usw.** zur öffentlichen Versteigerung. Besichtigung das. 3-4 Uhr. Friedrich Schlechte, v. Rato verpf. Auktionator u. gerichtl. vereid. Taxator, Amalienstr. 11, Tel. 12200. Egl. Büchs,

Strohhüte



Mässige Preise
2.80 3.50 4.50 5.50 Mk.
Panama-Ersatz
2.80 3.50 4.50 Mk.

Max Schweriner
Amalienstr. Ecke Serrestr.

Landes-Lotterie
110 000 Loto, 55 000 Gewinne
Evtl.
800 000
Spec.
500 000
300 000
200 000
150 000
100 000

Giebung 1. Klasse (54426) den 14. und 15. Juni.
Lose hierzu empfiehlt
Gustav Wiedemann
Pillnitzer Str. 45.
Gebr. Eichhorn
Temperatur 17°
Preiswerte

Besonders preiswert kaufen Sie

elegante

Damen - Hütte

Trauer-Hüte
Rutblumen
Straußfedern

direkt bei **Andrich** wie
bekannt

Fabrik - Geschäft Am See 25
Blasewitzer Straße 28

Teppiche

Gute Fabrikate Grosse Auswahl
in allen Arten und Größen

Billige Preise

Tischdecken	Diwandecken
Läuferstoffe	Vorlagen
Dekorationen	Plaids

Linoleum

Einfarbig, Granit, Druck, Inlaid
in grosser Farben- und Musterwahl

Linoleum - Teppiche, Läufer und Vorlagen
zu billigsten Tagespreisen

C. Anschütz Nachf.

Altmarkt 15.

Ausschrei eines politisch gequalten Mannes; die Verhältnisse des Reichskanzlers prässen an und wirksungslos ab. Solange es eine sozialdemokratische Partei gibt, muss sie versuchen antimonarchisch zu sein und muss auch den Klassenkampf führen. (Dort, höchst recht.) Die deutsche Regierung sollte unter Frieden einen angeständigen Frieden anstreben. (Vorher rechts.) Der Kapitalismus geht seinem Ende entgegen.

Um 4 Uhr wird ein Antrag auf Schluß der Erörterung angenommen.

Abg. Möhle (Soz. Arb.) macht eine scharfe Beleidigung und wird dafür vom Präsidenten Dr. Römer zur Ordnung gebracht. In der Einigungsansprache empfiehlt Abgeordneter Zimmermann (Raab) eine Entschließung zur Unterstützung der im Rat geratenen Auslandssiedlungen.

Staatssekretär v. Janow: Wir haben alle großen Zeppaschen mit den Auslandssiedlungen, wie sehr dieser Angelegenheit wohl hoffend gegenüber.

Die Entschließung wird angenommen.

Abg. Steigrau (Soz. Arb.) bespricht die Lage der Spielwarenindustrie.

Abg. Arnold (Württ. Volksp.) empfiehlt eine Entschließung zur Unterstützung der Fabrik- und Heimarbeit in der Spielwarenindustrie.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Statistisch werden schwer handelnde Industrien vom Reich unterstützt werden, so auch die Spielwarenindustrie.

Abg. Quark (Sos.) verlangt Aufrechterhaltung der Schnittstellungen für die arbeitenden Frauen.

Die Entschließung wird angenommen, ebenso eine Mollule über die Säuerlandswirtschaft.

Beim Militärat kommt Abg. Stüdder (Sos.) Schwierigkeiten über mangelhafte Unterstützung der Arbeiterfamilien und Bänke auf Errichtung der Soldatenhäuser vor. Er kritisiert hierbei die Höhe mancher Säuerlandshäuser und die Behandlung einzelner Soldaten. Er erachtet u. a. das Gesetz des Konsumenten von Süden und des südlichen Kreisamtsmeisters am.

Abg. Mann (Deutsche Part.) spricht über die militärische Betreuung und die Wehrkraft der Geduldigen.

General v. Pannwitz: Es haben sich zahlreiche Wehrkräfte aller Konfessionen als Heiligeleute zur Verfügung gestellt, ihre Verfolgung ist nur möglich.

Noch ca. 100 Zentner prima Sauerkraut

im Sattler, 20. 35.— bei 10 Pf. 36.—
Ausgabe: Rosenstr. 44 im Laden

Hallenlokal: Linie 26, Rosenstraße,
Feste oder Feierabend anfangen,
A. Rieger, Rahmenstraße/Bloß.
Rente: Königsbrücke Straße 3. — Raum 1781.

Marmeladen!

Sorte II
Himbeer mit Apfel 150g. 0.45
Sauerkirsche mit Apfel 150g. 0.45
Pflaume mit Apfel 150g. 0.45
Orange mit Apfel 150g. 0.45
Sorte III
reine Tafelmarmelade 250g. 0.45
Verkauf der Marmeladen nur 1 Treppel

Emil Staudigel,
Wilsdruffer Straße 50
Nur eigene Erzeugnisse. 6641

Kekse, Sellerie, Brotkrümel,
Käsekuchen, alte Käse, Gurken-
und Kartoffelpüree. 100g.

Arthur Bernhard,
Zaunhofstraße, Dresden-Krohn,
Am Markt 5. Tel. 10706.

Pelz-Honig
ca. 1000g. 100g. 100g.

garantiert rein,
mit höchster Qualität ausgewählt,
in allen Preis- und Qualitätsgruppen zu haben.

Eig. Firma Wettberndorf, 46.
Hermann. Gute Qualität.

Geflügel-
Futtersohrot,
Preis je 1000 gr. Nach
Rund-Werk. Tel. 10650.

Suppenwürfel
Vork. auch als Priv. dir. n.
d. Fabrik. Probesortstück 100 St. in verschiedenen

Sorten nur 3 Mk. (Gew., Bouillonwürfel, 100 St. nur 6 Mk.)
Gumpert & Linsen-
mann, Nahrmittel, Berlin-
Friedrichstr. 12. Tel. 10431

Weinstelsäure,
bleifrei pulver. Mit dem ziem-
lich starken Geschmack
verleiht Wein, Saft, Aufle, mit
Wein & Wein, Lauten. (ca. 1000g)

Brima Spargel
ca. 1000g. 100g. 100g.

ca. 1000g. 100g.

Die Beisetzung

Sr. Exzellenz des Wirklichen Geheimen Rates Dr. med. h. c.

Karl August Lingner

findet am Freitag, 9. Juni, mittags 12 Uhr, von der Parentationshalle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt.

51581

In tiefer Erschütterung erreichte uns die Kunde von dem plötzlichen Ableben des Vorsitzenden unsres Aufsichtsrats

Herrn Wirklicher Geheimer Rat

Dr. K. A. Lingner.

Er war der Gründer unsres Werkes und stand uns von Anbeginn an mit seiner reichen Erfahrung und seiner großen Willens- und Tatkraft zur Seite, seiner Fürsorge konnten wir uns stets gewiß sein. Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren und die Erinnerung an ihn wird in uns für alle Zeiten fortleben.

Sächsisches Serumwerk G. m. b. H.

Die Direktion, auch im Namen aller Angestellten und Arbeiter.

51586

Wir stehen tief erschüttert an der Bahre des Vorsitzenden unsres Aufsichtsrats und des Gründers unsres Unternehmens

Herrn Wirklicher Geheimer Rat

Dr. K. A. Lingner.

Seiner steten Fürsorge und seiner reichen Schaffenskraft werden wir immerdar in hohen Ehren gedenken.

Deutsche Desinfections-Centrale G. m. b. H.

Berlin — Dresden — Wien.

51568



Rath bengen Werken erhalten viele
die traurige Nachricht, daß unter lieber
Sohn, Bruder, Schwager und unver-
schölder Verlustigem
(190)

Alfred Biellg

Obermetzger S. M. S. Bonniers,
am 23. Jahre am 31. Mai bei der Geschäftstätigkeit
im Betrieb auf den Geländen gefunden hat.
Ihr lieber Sohn
O. Biellg, Oberpostdirektor, und Frau
O. Biellg, am 27. im Kreis
Gotha Biellg.
Hans Biellg,
Hans Biellg geb. Biellg,
Ed. Biellg.
Die Eltern als Rentner nicht älter.
Dresden, Brüderstraße 11.

Für die wohltatigen Beweise der Liebe und Teilnahme sowie den
überaus reichen Blumenschmuck beim Heimgegangen meines lieben Gatten,
unsres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters Herrn Ziegelseßbäcker

Arthur Eyßler

sagen wir hierdurch unsern
innigsten Dank.

Nossendorf in Sr.

Paul Eyßler geb. Richter
Elisabeth Mühl geb. Eyßler
Ottolie Eyßler geb. Richter
Bertha Eyßler geb. Richter
Richard Mühl, z. Zt. im Felde.

885

885

Aller
Familien-Anzeigen

finden in den

Dresdner

Neuesten Nachrichten

die

weltweit zweckmäßigste

Veröffentlichung.

Geherrn früh verstorben ehrlich und auerniert
nach Glorie unverhofftlosen Raufisch mein
rechte Gottheit, halte liebe Blücher, Tante und
Schwester Graz
(190)

Zdenka Hyanc

im Alter von 46 Jahren.

Die liebenswerten Günterlebenen

Emil Hyanc als Gott,

Ottokar Hyanc, L. L. Günzid, } Eltern

Miles Hyanc

Das Verständnis findet breit nachmittags
um 4 Uhr auf dem äußeren Fassadenbereich des
Festsaals.

Durch den Tod

Sr. Exzellenz des Wirklichen Geheimen Rates Dr. med. h. c.

Karl August Lingner

ist auch der Königlich Sächsische Automobilklub schmerlich
betroffen worden.

Der Heimgegangene war nicht nur der Begründer des
Klubs, sondern lange Jahre sein erster Präsident und seit der
Niederlegung dieses Amtes sein Ehrenmitglied. Ihm ver-
dankt der Klub seinen raschen Aufstieg zu Ansehen und
Bedeutung. Die Dankbarkeit hierfür und sein Andenken
werden unter uns immer lebendig bleiben.

Königl. Sächs. Automobilklub

Dr. Niethammer

Gehaimer Regierungsrat und Präsident des Kgl. Sächs. Automobilklubs.

51567

Königl. Opernhaus.

Donnerstag, 5. Juni 1916:

Der Petersfassaden.

Komödie über Musik in drei Akten von Hugo v. Hofmannsthal. Muß von Rüd. Stark.

Winfalische Zeitung: Hermann Ruybläck.

Spielstätte: Georg Toller.

Verleihen:

Böhmisch-Röhrisch.

Werderberg Marg. Schmid

Franz Oehl auf Werderberg

Publius Crimis

Clementine Gilla Schindler

Peter von Hasselbach

Robert Höfler

Casablanca Herren-Küller

Münster Marianne Seitz

Medizin Gerda Bisch

Balzach Gerd Kübler

Kunst Hanna Wall

Ein Volksfestumzug

Julius Pustib

Goldschmiede bei der

Hofmünze

Rudolf Schmalzauer

Goldschmiede bei der Kanzlei

Friedrich Paul

Die Natur Julius Pustib

Ein Werk Peter Paul

Ein Sänger Emil Uebel

Ein Goldschmied

Eduard Schindler

Ein Stein Alex. Trochik

Ein Dörfer Arthur Diek

Eine alte Witwe

Eduard Schindler

Eduard Schindler